

Schaltertyps zu vereinfachen und die Ausschußquote von anfänglich fünfzig Prozent auf zwei bis drei Prozent zu senken. Nach einigen Dauerprüfungen erhielt dieser Schalter das Gütezeichen I.

Die sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften erhielten Unterstützung von der Parteileitung und der AGL. Wir beschränkten uns dabei nicht auf allgemeine Aussprachen, sondern halfen durch Vorschläge und organisierten auch die Hilfe durch die Genossen des Entwicklungs- und Konstruktionsbüros. Die Anstrengungen der Abteilungsparteiorganisation führten



*Blick auf das Montageband 115 in der Schaltgerätefabrik*



zu guten Ergebnissen in der Planerfüllung. Der größte Teil unserer in der Produktion und in der Verwaltung Beschäftigten beteiligte sich am sozialistischen Wettbewerb. Fünf Brigaden nahmen den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ auf. Neun sozialistische Arbeitsgemeinschaften halfen ihnen, komplizierte Aufgaben zu lösen. Mehr als ein Drittel aller Kollegen arbeitet nach der Christoph/Wehner-Methode. Die Planrückstände wurden aufgeholt. Allein durch die Erfüllung von Einzel- und Kollektivverpflichtungen sparten wir mehr als 1,1 Millionen DM ein.

Zugleich mit dem Kampf um die Aufholung der Planschulden legte die Parteileitung Maßnahmen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs fest, um den zu Ehren des zehnten Jahrestages entfaltenen Elan unserer Belegschaft zur Planerfüllung bis zum 24. Dezember zu nutzen. Die Mitgliederversammlung beschloß unter anderem die Bildung von vier Kommissionen für Parteikontrolle. Eine Kommission ist besonders mit der

Kontrolle der Durchführung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen beschäftigt, weil hier große Reserven erschlossen werden können. Die anderen Kommissionen überprüfen die Vorbereitung des Planinlaufs 1960.

Die Mitgliederversammlung orientierte auf die Verbesserung und Durchführung des Rekonstruktionsplanes der Schaltgerätefabrik. Wir werden in kurzer Zeit, entsprechend der Forderung des 6. Plenums, eine Übersicht über den Höchststand in der Entwicklung und Fertigungstechnik von Niederspannungsschaltgeräten erarbeiten und in einem Programm festlegen, in welchen Zeitabschnitten neue Geräte mit Weltniveau in die Serienproduktion aufzunehmen sind. Wir schaffen jetzt die Voraussetzungen dafür, daß ab 1960 nur noch Geräte hergestellt werden, die das Gütezeichen „Q“ erhalten. Das erfordert jedoch, alle Genossen und Kollegen in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einzubeziehen.

**Willi Schönfließ**

Sekretär der APO Schaltgerätefabrik im VEB EAW, Berlin-Treptow